

29./X. 1918

111

Das österreichisch-ungarische Anerbieten eines Sonderfriedens an Wilson.

Unterredung mit Graf Botho von Wedel,
kaiserlich deutscher Botschafter in Wien.

Wien, 28. Oktober.

Der kaiserlich deutsche Botschafter Graf Wedel empfing heute einen Mitarbeiter unseres Blattes und äußerte sich über die österreichisch-ungarische Note an den Präsidenten Wilson folgendermaßen:

Wie aus der Note der deutschen Regierung an den Präsidenten Wilson vom gestrigen Tag zu ersehen ist, haben wir, nachdem auf sämtliche Fragen des Präsidenten eine bündige Antwort gegeben werden konnte, ihm mitgeteilt, daß wir den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegensehen.

Daraus ergibt sich, daß wir an unserem Plan vom 5. Oktober konsequent festhalten. Wir streben, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, einen Waffenstillstand mit anschließendem Frieden an.

Um so mehr hat es uns überrascht, daß uns gestern ganz plötzlich der nunmehr erfolgte Schritt der österreichisch-ungarischen Regierung, ohne daß wir über den Inhalt näher informiert wurden, als eine unabänderliche Tatsache angekündigt wurde und wir derart vor ein Fait accompli gestellt worden sind.

Der Schritt ist um so weniger verständlich, als aus keiner der bisherigen Erklärungen des Präsidenten Wilson die Absicht hervorging, daß er nur getrennt mit uns verhandeln wolle.

Ich glaube, daß es auch im Interesse Oesterreich-Ungarns gelegen wäre, wenn wir uns gemeinschaftlich an den Friedentisch setzen würden.

Noch immer gilt das alte Wort: „Einigkeit macht stark.“